wärmt die innere und äussere glieder des leibes/vertreibt die Mäler deß leibs/ die nasse fisteln/ die wehthuende Glieder/ so sie begünten Contract zu werden / mit diesem öhl angesalbt/es wird wiederumb gesund. Mit diesem öhl den schlaff und scheytel gesalbt/ ist gut wider den kopffluß und gyllen.

Pimpinella, Bibernell.

Das XLIII. Capitel.

Name.

DIß gewächs hat biß daher diesen Namen behalten/ darinn es auch bey männiglich bekannt ist / dabey soll es fürbaß noch bleiben. Bibernell.

Gestalt.

Diß kraut hat eine ziemlich lange wurtzel/ oben groß und unten zugespitzt/ist sehr räß/ und an der farb weiß/ hat auch kleine zäserlein / eines scharffen guten geruchs. Diese wurtzel mag wol für ein Imber genossen werden. Wurtzel.

Auß dieser wurtzel wachsen stengel die sind rund / nicht groß/ inwendig hol/räß/grünfarb. Stengel.

Auß diesen stengeln kommen andere äste/ die sind grün/tragen schöne kleine gespitzte blätlein/ fast dem Fenchel gleich / die sind zännlet/ satgrün und rässe / eines scharffen geruchs. Blätter.

Zu oberst an den stengeln stehen schöne breite kleine kronen / mit schöner gar subtiler blust / die ist weiß. Blume.

So die blust abfällt/ so findet man einen schönen braunen kleinen samen / der ist am geschmack scharff. Samen.

Stelle.

Diß Kraut ist sehr gut/wächßt gern auf den hohen Bergen/daselbst ist es am besten/wächßt auch auff den Büheln bey den Gemäuren / Zäunen/ und in den Wißmatten/wächßt zimlich hoch auff/ hebt an gar zeitlich zu blühen/ blüet den gantzen Sommer.

Natur / Krafft und Wirckung.

Wurtzel.

Die Wurtzel ist dem Krebs/dem Mond/ der Sonn / und dem Mars zugethan/heiß und trucken/biß in den vierdten Grad. Der Mond deutet die Farb/ und daß sie zu vielen Kranckheiten zu gebrauchen/ die Sonn deutet ihr die Hitze und Trückne/und ihre gute Wirckung/der Mars die rässe/den scharpffen Geruch und Geschmack/ ist am besten eingetragen/so die Sonn auß dem Löwen gehet.

Innerlich.

Die Wurtzel gegraben und eingetragen/so die Sonn auß dem Löwen geht/ in rothem Wein eingebeyßt. und alßdann den Safft davon behalten/in das Getränck geschütt/davon getruncken / wider alle Unreinigkeit deß Leibs/ so jemands inwendig nit rein ist/ kein rein Geblüt in dem Leib hätte / der trincke von diesem Tranck/darinn diser Saft ist. Wer auch inwendig um das Hertz vergift oder inficirt wäre/der soll von diesem Saft trincken/ dient wider ds Wehtü deß Haupts. So jemand im Kopf Geschwer hätte/der soll von diesem Saft trincken/und denselben überlegen/ist gar gut wider das Grimmen in dem Leib/wider die Völle um die Brust Lung und Leber/wider die vergiffte Pestilentz/es sey inwendig oder außwendig / wider die inwendige geschwind eingeben / wider die außwendig übergeschlagen/und auch eingegeben. Also auch zu brauchen wider andere inwendige uñ außwendige Geschwer/mit trincken und überlegen/wider das kalt Fieber/welches durch disen Saft gar bald vertrieben wird. Auch wider alle innerliche und äusserliche Geschwer und Wunden/wider die innerliche Erkaltung/wider die Kälte deß Magens/der nimmer däuen mag/wider die kalte Sucht gar dienlich/ wider den Affel/wider den kalten Wind und Lufft. Da jemanden gähling ein Frost ankätze/ davon dann viel Kranckheiten entstehn/als Apostem/ der Schlag / die Pestilentz/ das Grimmen ꝛc. der soll diesen Saft brauchen/so wird er schwitzen und besser werdẽ/dient auch zu der Brust/verhüt das Keichen oder Husten/ist denen dienlich/ die nit wol harnen mögen/treibt den Harn und Stein. Die kalte Leute sollen disen Saft brauchen / dann er eröffnet die verstopffte Lung und Leber/ treibt alles böses Gift von dem Hertzen/macht inwendig sehr rein und gesund / macht einen guten Magen/in dienlich wider den kalten Schweiß/das auch ein böse Kranckheit ist/ zeucht alle Pestilentzische Vergifftung auß dem Leib / ist auch gut / so man die Wurtzel an den Leib legt/alßdann verhüt es denen/ so das Fieber allzeit anstösset/ den Saft getruncken/reinigt das inwendig böß Geblüt/sampt andern inwendigẽ gebre-

Unsauber Leib.
Vergiffte Hertz.
Haupteweh.
Geschwer.
Grimmen.
Volle Brust.
Pestilentz.
Kalte Fieber.
Wunden.
Erkälter Magen.
Affel.
Frost.
Apostem.
Schlag.
Harnen.
Bläterstein.
Verstopffte Leber.
Kalter Schweiß.
Fieber.

gebresten/ist gut zu dem schwachen Haupt/wider das kopffweh/ist nutz denen/die ein schwaches kalt Hirn haben. Wer einen Schaden/ein Geschwer in dem Hirn hätte/oder darein verwundt wäre/der trinck über diese Wurtzel. Uber diese Wurtzel getruncken/behält den Magen allzeit bey gutem Lust/ die Wurtzel in das Getränck gelegt/und warm davon getruncken/vertreibt das Grimmen im Leib/und ist sonderlich den Weibern/und kalten Leuten sehr nutz. Den Weibern gar dienlich/die sich erkältet haben/daß ihnen die Mutter auffsteigt/warm getruncken.

Geschwer.

Das Wasser auß dieser Wurtzel gebrennt/und getruncken wider alle inwendige Vergifftung/Pestilentz/wider das unrein vergifft Geblüt / wider den Stein in der Blater/wider die Geschwer und Wehtumm der Lenden und Nieren/wider die Pestilentz. Den Männern wider den Vatter / vom kalten Trincken erwecket.

Vergiffte Blut. Lendenweh. Nierenweh.

Eusserlich.

Den Safft auß der Wurtzel vorberührter Massen zubereit und darüber gelegt/wider die vergiffte Apostem / Wunden und Geschwer / wider alle Unreinigkeit deß Kopffs/wider den Schwindel/Kopffpestilentz. So jemand in das Hirn geschlagen oder verwundt wäre/dem soll man disen Safft überlegen/ es heilt alßbald/vertreibt den Schmertzen deß Hirns/und den schwindel.

Apostem. Wunden. Geschwer. Schwindel. Pestilentz. Verwundt Hirn. Hirnschwindel.

Das Wasser auß der Wurtzel gebrennt / und damit die Glieder gewaschen/ vertreibt die Krümme/ die Flecken im Angesicht / und macht ein schöne Haut.

Krümme.

Stengel.

Die stengel sind dem Stier/ der Venus/ der Sonn/ und dem Mars zugethan/warm und trucke im dritte Grad. Die Venus bedeutet den stengeln die Farb/die Sonn die wärme und trückne/der Mars die rässe und herben Geruch.

Innerlich.

Das Wasser auß den stengeln gebrennt und eingenommen/ wider den Husie/ und wider die enge der Brust und Hertzens. So sich jemand übel um das Hertz befindt oder so er um das Hertz vergifft wäre/oder so er vergifts Blut in ihm hätte/ der soll diß wasser trincken/ist auch gut wider die völle der Brust/wider die inwendige Apostem/aber wider die außwendige übergelegt. Wider das Fieber so von Kälte kompt/getruncken/wider die Geschwer der Lenden und Nieren. Ist gut und gesund dem Haupt/ es zeucht herauß die kalte Flüß und das Kopffweh / das Hertzweh/wider die erkalte und zitterende Glieder / wider die übrige böse Feuchtigkeit und schleime im Leib/ hilfft und macht gar bald außwerffen.

Husten. Enge Brust und Hertz. Vergiffte Hertz. Vergiffte Blut. Volle Brust. Kalte Fieber. Lenden und Nieren Geschwer Kalte Flüß. Hauptweh. Hertzweh.

Auß den stengeln einen safft zubereitet und eingenommen/ ist sehr gut wider die Kranckheiten deß Schlags / den kalten Phlegmatischen Leuten / macht ihnen ein reines frisches Geblüt/ reinigt von innen herauß / treibt auß die übrige Feuchtigkeit/ ist gut zu dem kalten Piß/ nach dem bad eingenommen/zum kalten Magen/der nimmer däuen mag / eröffnet die verstopffte Leber / treibt das Gifft herauß. So jemand Gifft eingegeben worden/dem soll man disen safft eingeben/ es treibts herauß. Dergleichen/ wer durch Schlangen verunreiniget worden/ dem

Schlag. Erkälter Magen. Verstopffte Leber. Gifft.

dem soll man diesen safft überschlagen und auch eingeben. Diesen safft in den tranck gethan/ behält allezeit bey gutem frischem geblüt/ und den magen bey guter dáwung.

Blätter.

Die blätter sind dem Stier / der Venus / auch der Sonn und dem Mars zugethan / räß und scharff am geruch / warm und trucken in dem dritten Grad. Die Venus bedeutet den blättern die farb/ die Sonn die hitze und truckne / der Mars die räse. Die blätter sollen eingetragen werden/ so die Sonne in dem Löwen ist.

Innerlich.

Kalte FiebER. Erkatter Magen. Geschwär. Apostemen. Kopffschwindel. Blödes Hirrn. Blaterstein. Wunden. Vergifftung.

Die blätter zu stupp gemacht/und in wein eingenommen / wider das kalte Fieber/ des vertreibts in 7. oder 10. tagen/ nacheinander eingenommen / ist sehr gesund dem erkalten und verschleimten magen/ macht ihn wiederumb auffrecht / und bringt ihn zu seiner dáwung / treibt aus das übrige Phlegma und flüsse. Macht einen guten geringen kopff / zeucht die flüsse herauß / heilt die inwendige geschwár und Apostem im haupt/ vertreibt den kopffschwindel/dienet dem hirrn/ macht ein gut gedáchtnüß / stárckt die blödigkeit des hirrns / zerbricht und treibt den Stein in der blater / dienet zu den inwendigen und außwendigen wunden / zeucht von dem hertzen alle vergifftung und Phlegma/heilt die inwendigie Apostem.

Pestilentzzeit. Grimmen. Contractur. Verstopffte Lung und Leber. Hertzgesperr. Hertzklopffen.

Das wasser auß den blättern gebrennt/ so die Sonn in dem Löwen ist/und auffgehalten zu den zeiten der Pestilentz/ist auch gut getruncken wider das grimmen in dem leib. Gar dienlich den Contracten leuten / so werden die glieder wiederumb gángig / die hände auch außwendig darmit gewaschen. Getruncken/eröffnet die verstopffte Lung und Leber/ist gut wider das hertzgesperr / und wider das hertzklopffen / fügt wol den kalten leuten zu dem haupt / und erkalten magen.

Harrnen. Harrnwinde. Grieß. Gifft. Lendenweh. Rückenweh.

Den safft aus diesen blättern zubereitet/und eingenommen / ist gut denen/ die nicht wol harrnen mögen/und die harrnwinde haben/auch denen / die mit Grieß und Stein beladen sind / ist gut wider das gifft / so jemand wäre eingegeben worden / wider das Lenden und Rückenweh / wider die schmertzen / Mutter und Vater / warm getruncken/zu der Pestilentzzeit/verhüt er vor dem gifft / vertreibt die inwendige Apostem/und dergleichen gifftige kranckheiten.

Eusserlich.

Diese blätter / so die Sonne in dem Löwen ist/ eingetragen / gesotten / und übergelegt / zeucht herauß alles gifft auß den wunden. Uber den Bauch gelegt/ treibt herauß alles Phlegma der Dárm/und alle unreinigkeit des leibs. Uber den Nabel gelegt / stillet das reissen in den Dármen/vertreibt den Frauen das reissen/ und stillet die Mutter. Uber das hertz gelegt / zeucht das gifft von dem hertzen/ vertreibt das hertzklopffen/ heilt die außwendige geschwár. Die blätter gesotten/

und

und sich darüber gebäet, vertreibt die nasse Fisteln, Feigwartzen und geschwär, auch andere nasse schäden und blatern des gemächts, dieser dampff ist auch gut wider der andern vergifften Thier und Hundsbiß.

Diese blätter in Regenwasser gesotten, und sich aufs heissest darüber gebäet, ist sehr dienlich wider die volle brust und zu dem hertzen, vertreibt das Keichen und den Husten, das grimmen in dem Leib, und so sich jemand umb die brust übel empfindt, soll er diese blätter überlegen. Darüber gebäet, ist gut wider die Harrnwinde, und so sich jemand umb das gemächt übel empfind, der bähe sich darüber, ist gut wider den Stein und Grieß. In diesen blättern gebadet, treibt hinweg alle unsauberkeit des leibs, auch die flecken, die krätze und unflätige geschwär, macht gar eine schöne haut, dienet zu der Lendensucht, zu dem Lendenstein, treibt aus die unnatürliche feuchtigkeit, ist gut wider den kalten oder Ungarischen schweiß. Keichen und Husten. Vbel empfinden umb die Brust. Harrnwinde. Vbel empfinden umb das Gemächt. Stein. Grieß. Lendensucht. Vngarische Schweiß. Lendenstein.

Ein stupp auß den blättern zubereit, und so jemand in das hirrn verwundt wäre, darein gestreuet oder darüber gelegt. Diß stupp mit Rosenhonig vermischt und übergelegt, heilt die außwendige Apostem. Verwunde Hirrn. Apostem.

So die Sonne in dem Löwen ist, sollen die blätter eingetragen, das wasser darvon außgebrennt, und über die Contracte glieder gelegt, oder darmit gewaschen werden, es machts wiederumb gangbar. Das haupt mit diesem wasser gewaschen, macht eine schöne weisse haut, vertreibt die Schüppen, Hauptgeschwär, läuß, nisse und andere unsauberkeiten, macht gar einen geringen kopff. Contractur. Schüppen.

Blumen.

Die blumen sind dem Löwen, auch der Sonn, und dem Mars zugethan, räß, heiß und trucken in dem vierdten Grad. Die Sonne bedeutet ihnen die farb, heiß und trucken, der Mars die räse.

Innerlich.

Die blumen in Zucker eingemacht und genossen, vertreibt die Gyllen und Fantaseyen auß dem kopff, stärckt sehr das haupt, zeucht die flüsse herauß, dienet sehr zu dem verwundten haupt, treibt auß dem Menschen die vergiffte Lufft, zu morgens genossen, dient wider den schwindel deß hirrns, zu dem kalten siech oder kalten schweiß, wider den urbarlingen angeworffenen frost, geschwinde eingegeben, macht er bald warm und schwitzen, ist gut wider die kranckheiten deß hertzens, stärckt das hertz gar sehr, den vollen alten leuten gar sehr nutz, die nicht wol athemen mögen, machts wiederumb außwerffen, gering und ledig umb die brust, zeucht das Phlegma und feuchtigkeit herauß, ist gut wider das Magenfieber, das er alßbald vertreibt, heilt die inwendige geschwär umb das hertz, stillet das Grimmen in den Lenden. Diesen Zucker zu morgens genossen, läßt nichts giftiges in den Leib kommen. Treibt das empfangene gifft wiederumb von dem hertzen, stillet das hauptweh, stärckt das hirrn und das gedächtnüß. Dienet wider den Stein in der blater, ist auch sonderlich gut wider Gyllen. Hauptflüß. Verwundt Haupt. Vergiffte Lufft. Hirrnschwindel. Kalter Schweiß. Frost. Hertzkranckheit.

 das

das Keichen und Husten/eröffnet die verstopffte Leber. Treibt auß alle inwendige kalte Versehrungen deß Leibs.

Schlag. Kaltter Schweiß. Verwundter Kopff. Kalte Flüß. Volle Brust. Nieren Geschwer Frost. Fieber. Pestilentz. Giffe. Grimmen.

Die Blumen in einem guten Wein eingebeyßt/ alßdann den Safft davon gepreßt und eingenommen/ ist sehr gut wider den Schlag/und wider den kalten Schweiß/ist dienlich zu dem verwundten Kopf/ wider die kalte Flüß deß Kopfs/ davon getruncken/oder in das Getränck gelegt wider die Völle der Brust/wider die Geschwer der Nieren. So jemand ein Frost anstößt / und er nicht schwitzen mag/so geb man ihm diesen Safft geschwind ein / und nidergelegt / so wird er schwitzen und besser werden. Ist gut wider das alltäglich Fieber/es verläßt alßbald. So jemandts die Pestilentze anstiesse/der soll diesen Safft einnehmen / er benimbt das Gifft / ist dienlich wider das Bauch oder Darm-Grimmen / den Männern und Frauen. Ist auch gut denen Leuten/die inwendig unrein sind/ und denen / die Mangel haben an Lung und Leber / und die inwendig flüssig sind/und denen der Athem schmackt/bekommen einen guten frischen Athem / behüt vor Gifft. Da sich jemand vor gifftigen Kranckheiten besorgt/der trinck diesen Safft. So jemand ein unfrisches melancholisch Geblüt hat / der trinck diesen Safft/es reinigt das Geblüth vertreibt die Melancholey und Fantasey.

Gifftige Kranckheiten.

Das Wasser auß diesem Blüt gebrennt/ ist gut für alle inwendige kalte und feuchte Kranckheiten getruncken/es führt auß das kalte Phlegma/ist auch sonderlich gut zu den vergifften Zeiten und Lufft / und sonderlich wider die Pestilentz eingenommen/ist sehr gut zu dem Hertzweh und Kranckheiten.

Vergiffte Lufft. Hertzweh.

Eusserlich.

Apostem. Wirffel.

Die Blumen in einem guten Wein eingebeyßt/ alßdann den Safft davon gepreßt/und übergeschlagen / wider deß Kopffs Apostem und Pestilentz / wider den Wirffel in dem Hirn/ zu dem verwundten Kopff / wider die kalte Flüsse deß Kopffs eingenommen/oder in das Getränck gethan/und davon getruncken/dienet auch wider die Geschwer der Nieren / und wider die Völle der Brust übergeschlagen/ heilt die Geschwer der Brust / stillet den Wehthumb der Brust / vertreibt den Krebs. Uber die außwendige Pestilentz geschwind übergelegt / ist auch wider das Lendenweh gut.

Brustgeschwer. Brustweh. Krebs. Lendenweh.

Das Wasser auß den Blumen gebrennt / ist sehr gut zu den Schäden deß Hals. So jemanden die kalte Flüsse auß dem Kopff herab auff die Brust oder in den Hals sitzen/der wasche mit diesem Wasser die Stirn / die Schläff und den Kopff/ so lassen die Flüsse nach/ ist gar gewiß.

Kalte Flüß.

Same.

Der Same ist dem Stier/der Venus / auch der Sonn / dem Jupiter und Mars zu gethan / heiß und trucken in dem vierdten Grad räß und wolriechend. Die Venus bedeutet die Farb/die Sonn die Hitze und Trückne/der Jupiter den guten Geruch / der Mars die Räße. Darff sich niemands darüber verwundern/

dern/daß ein einiges Kraut so vielen Planeten zugethan ist/dann also ist seine Einfliessung. Wann die Sonn in dem ersten Grad deß Schützens ist / soll man den Samen ablesen.

Innerlich.

So die Sonn in dem ersten Grad deß Schützens ist/soll man den Samen abnehmen / ein Stupp darauß machen und eingeben / vertreibt den kalten Schweiß. Diß Stupp zu Morgends und Abends ordentlich eingenommen/ vertreibt die hinfallende Sucht/dient zu den schwachen Gliedern/und denen/die kalter Eygenschafft sind/und denen/die zu contracter Weise geneigt sind. Diß Stupp eingenommen in einem guten Wein vertreibt die Magensucht/ das Magenfieber. Ist auch dienlich denen Leuten die kalter Eygenschafft sind/ und immerdar müssen siechen / treibt auß alle Unreinigkeit deß Hertzens / zerbricht und treibt den Stein in der Blater. Diß Stupp deß Nachts genossen/ ist sehr dienlich/so sich jemand mit übrigem Essen und Trincken überladen / hilfft verdäuen/ verhüt das gifftige Phlegma/ stärckt das Hertz/ eröffnet die verstopffte Lung und Leber/vertreibt die inwendige gifftige Geschwer.

Katterschweiß. Hinfallendsucht. Schwache Glieder. Contractur. Magensucht. Magenfieber. Unrein Hertz. Blaterstein. Giftig Phlegma. Verstopffte Lung und Leber.

Wann die Sonn in dem ersten Grad deß Schützens ist / soll man diesen Samen in einem guten Muscatell einbeissen und stehen lassen / biß so lang die Sonn in den ersten Grad deß Steinbocks geht/ alßdann außgepreßt / so findt man ein Oel/dasselbig ist sehr gut auff zu behalten zu den Zeiten der Pestilentz und eingegeben / wider die inwendige angestossene Pestilentz / und andere inwendige Vergifftung/dann es ein gewaltiges Stück ist wider das Gifft/zeucht alles Gifft vom Hertzen / ist dienlich wider die Siechthumb deß Magens / wider das Magenfieber.

Pestilentz-Zeit. Pestilentz. Vergifftung. Gifft.

Eusserlich.

Ein Stupp auß diesem Samen gemacht/ und eingestreuet in die Schäden deß Haupts oder Hirns/ es heilts alßbald / auch in die alte Schäden / es verzehrt den Unrath/ und machts alßbald heil. In die nasse Apostemen oder Blatern gestreuet/ es heilts/dann diß Stupp zeucht alle Feuchtigkeit herauß / verhüt die kalte Flüß. Und ist dieß Stupp sonderlich denen fast gut/ die allzeit rinnende Schäden in den Schenckeln und Gliedern haben / darein gestreuet oder übergelegt / es heilts.

Haupt-schäden. Hirnschäden. Apostemen. Blater. Kalte Flüß. Rinnende Schäden.

Auß diesem Samen obgehörter Gestalt ein Oel gemacht/und über die außwendige Pestilentz gelegt in reinen Tüchlein/es vertreibts/ also auch die Apostem. Dieß Oel zeucht auß dem Leib alle Unreinigkeit. Den Nabel mit diesem Oel bestrichen / ist dienlich den Männern und Frauen wider das Grimmen in dem Leib/ stillet auch die auffsteigende Mutter und den Vatter / warm übergelegt oder eingenommen/ist auch gut zu den Kranckheiten der Nieren.

Scrophularia, Braunwurtz/Sauwurtz.

Das XLIV. Capitel.

Name.

DIß gewächs wird darumb Braunwurtz genannt/ daß seine Stengel etwas auff Braunfarb zeigen. Sauwurtz aber/daß man auch den Säuen eine Artzney darauß macht.

Gestalt.

Wurtzel. Diß kraut hat eine knöpffichte wurtz/ fast wie das Knabenkraut/ die wurtzel ist weiß mit zäserlein/ handig/eines scharffen geruchs.

Stengel. Auß dieser wurtzel wachsen zwey oder drey stengel/die sind eckicht/an der farb schwartzgrün/ sind räß/ und haben ein marck.

Blätter. Auß diesen stengeln stehen in der ordnung hinauff umb und umb blätter/allezeit eins / die sind dick und schwartz/oder braungrün/zerkerbt/gleich dem Nesselkraut ähnlich anzusehen. Diese blätter sind auch handig.

Blumen. Die blümlein wachsen zu oberst hinauß/ seind langlicht und schället/handig und braun.

Samen. Auß diesen blümlein werden knöpff/darinn findet man viel kleinen braunen Samen/ nicht sehr räß.

Stell.

Diß gewächs ist zufinden bey den Zäunen/in den Gemäuren/in den Gräben/ wächst dreyer spannen/oder auch einer oder anderthalben Elen hoch.

Natur/